

## **Werk**

**Titel:** Der Königl. Akademie der Wissenschaften in Paris anatomische, chymische und botan...

**Verlag:** Korn

**Jahr:** 1751

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN345189922\_0003

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN345189922\\_0003](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN345189922_0003) | LOG\_0134

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



## Von den Corallen.

### Historie.

**S**eil des Grafen Marsigli\* Historie der See die Aufmerksamkeit der Chymisten auf die Auflösung der Seepflanzen, sonderlich der Corallen, erwecket hatte, so fing der Herr Lemery außer dem, was er in seiner Chymie schon vorgenommen hatte, abermals daran zu arbeiten an. Dieses, oder vielmehr das Sonderbarste davon wollen wir erzählen.

Nachdem er zur Auflösung der rothen Corallen distillirten Weinessig, oder Venusgeist, welches ein mit flüchtigen und schwefeligen Theilen des Kupfers geschwängertem Weinessig ist, gebrauchet; versuchete er es auch mit stärkern, als Vitriolgeiste, Alaungeiste, Salpetergeiste und Salzgeiste. Sie bringen weit größere Wallung und merklichere Hitze zuwege, als die schwächern Auflösungsmittel. Ihre Stärke ist die augenscheinliche Ursache davon. Wenn man indessen Corallen in der Arzenei brauchen will, so ist es besser, daß sie nur mit distillirtem Weinessig oder Venusgeiste aufgelöset seyn. Diese lassen nur einen gelindern Eindruck nach sich; und erschöpfen der Corallen alcalische Eigenschaft, darinn doch alle ihre Kraft besteht, nicht so sehr. Corallen, die mit Vitriolgeiste aufgelöset sind, machen eine Art von Vitriol. Die Farbe dieser Auflösung ist auch grünlich. Denn das Saure des Vitrioles hat sich in die Corallen, als in eine Zeugemutter, eingefeset. Schlägt man die aufgelösten Corallen durch Weinsteinöl nieder, so zeigen sie sich als ein weißes, sehr feines Pulver. Sie verlieren nämlich ihre rothe Farbe, so bald sie sehr getheilet sind. Diese niedergeschlagene Corallen gähren noch mit Saurem.

\* S. oben a. d. 645, 678 Seite.

Saurem. Denn sie haben in der That keine Veränderung erhalten, als daß sie sehr verdünnet worden sind.

Wenn sie, auch bloß durch Reiben, in diesen Zustand gesetzt sind, so entdecket ein magnetisch gemachtes Messer viele Eisentheilchen darinn. In Krebsaugen, Perlen, Perlmutter, und Hirschhorn findet man, so gar nach der Calcinirung, davon nichts; obgleich diese Materien in chymischen Auflösungen den Corallen ziemlich ähnlich sind. Sie sind zwar von Thieren; und die Corallen sind Pflanzen; allein woher hat auch eine Seepflanze, die sich nur vom Wasser, damit sie umgeben ist, nähret, das Eisen bekommen? Man urtheile, welches wohl erstaunlicher sey: Eisen in Corallen, oder Eisen im Honig?\*

Obgleich das wahre Corallensalz entweder das flüchtige, alcalische und urinhafte Salz, das man durch Distilliren, oder das feuerbeständige und alcalische ist, das man durch Calciniren und Ablaugen gewinnt; so nennen die Chymisten doch nur Corallensalz Corallen die vom Säuren durchdrungen, und nachher durch Ausdünstung der Feuchtigkeit verdichtet sind. Wenn diese Abdünstung am Ende ist, so nimmt die flüssige Materie eine grünliche Farbe an; welche der Herr Lemery dem Bitriol, oder, welches fast einerley ist, dem Eisen in den Corallen zuschreibt. Die Crystallisirung der Corallen geschieht in kleine, zarte, ausgehölte, und ineinander verschränkte Zweige; die zusammen einen kleinen, gar artigen Wald vorstellen. Ein zum Wunderbaren geneigter Chymist möchte dieses wohl gern für eine von den so hoch gerühmten Auferstehungen oder Palingenesien annehmen; in denen vermischte Körper, wenn sie auseinander geleyet, und in ihre Urwesen verwandelt sind, aus ihrer Asche wieder auferstehen, und ihre ersten Gestalten annehmen. Allein zum Unglücke geschieht bey Salzen, die aus Krebsaugen, Perlen, Perlmutter, und Hirschhorn gezogen sind, eben das. Sie schießen auch in einen Wald zusammen; wiewohl ihre vermischten Körper nichts ähnliches mit einem Walde jemals gehabt.

W b b 3

Bisher

\* S. 2ten anatomischen u. Th. a. d. 724 S.